

Daniel 10 – Einblick in die unsichtbare Welt

www.jafriedrich.de

Leitvers Daniel 10, 12

„Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deines Gebets willen bin ich gekommen.“

Botschaft: Gebet und Buße bereiten auf Erkenntnis vor.

Vorbemerkung:

Die Kapitel 10 – 12 bilden einen einzigen, großen Zusammenhang. Es ist die vierte prophetische Schau (die anderen stehen in Kap 7,1ff; 8,1ff; 9,20ff). Sie wird unterbrochen durch Gespräche und Erlebnisse. Dated ist diese Schau in die Zeit des Kyrus und spannt sich vom 6. Jhd. v.Chr. bis zum „Ende der Tage“. Der Hauptinhalt besteht in einer prophetischen Ankündigung der Geschichte von der Perserzeit bis zur Neuschöpfung. Sie thematisiert allerdings nur bestimmte Abschnitte auf dem Weg zur Neuschöpfung (= dem ewigen Reich Gottes). Für den heilsgeschichtlichen Abriss sind hier drei Punkte wichtig:

- a) Die Geschichte der Welt und des Gottesvolkes ist grundsätzlich eine **geweissagte Geschichte**.
- b) Sie ist eine von Gott **gelenkte Geschichte**;
- c) Sie ist eine von Gott **zum Ziel geführte Geschichte**.

Ohne dass die beteiligten Menschen ihren freien Willen aufgeben, sind sie in ihrem Tun Werkzeuge Gottes und Erfüller des göttlichen Willens – ein Geheimnis! Die Entscheidungen fallen „droben“, überirdisch, aber die Menschen bleiben zugleich freie Akteure der irdischen Geschichte.

Einzelne Verse:

V1 – im dritten Jahr des Kyrus: es ist das Jahr 536/537 v.Chr.; das Edikt war schon erlassen, das den Juden die Heimkehr und die Errichtung des Tempels gestattete. Hier finden wir die letzte Zeitangabe im Buch Daniel von insgesamt 7 Datierungen; Daniel war zu diesem Zeitpunkt ca. 82 Jahre alt. Interessant ist hier, dass Daniel **ein Wort geoffenbart** wurde, und **dieses Wort ist Wahrheit**.

V 1 – und betrifft eine große Mühsal (Kampf) (zaba) (6772): es geht hier um einen Dienst der Mühe, der Mühsal, des Kampfes. Oft lesen wir den Namen *Jahwe Zebaoth* – dieser Name beschreibt Gott als über der Armee seines Volkes stehend, als Befehlshaber von Engelheeren. Die nachfolgenden Verse in diesem Kapitel berichten vom Krieg in der himmlischen und in der irdischen Welt und auch vom „Kampf“, den die letzte große Trübsal mit sich bringt.

V 1 - Einsicht, Verständnis (binah) (1025): [Nr. im Lexikon der Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel]

Wahre Einsicht ist Furcht vor Jahwe, das Erkennen des Heiligen ist letztendlich nur bei Gott zu finden. Jahwe hat Macht über die menschliche Weisheit und Einsicht. Er kann sie Klugen nehmen und Unverständigen geben, denn er ist größer als alle menschliche Einsicht. In 5.Mo 4,6 wird die Tora Israels Weisheit und Einsicht genannt. Auch hier bei Daniel sehen wir: Gott muss den Menschen erst in den Stand setzen, die göttliche Offenbarung zu empfangen; von Natur aus vernimmt er sie nur unvollkommen.

V 4 – am Ufer des großen Flusses: Daniel befand sich real dort. Vielleicht gab es dort eine Gebetsstätte, was die Anwesenheit von weiteren Männern erklären würde.

V 11 – Sünder, die ihre Sünde bekennen, sind Gottes Geliebte!

V 20 - **Erkannt** (*jada*) (3128):

Jada meint keinen abstrakten Denkkakt, sondern spricht immer auch von einer ganzheitlichen Beteiligung, die die praktische Umsetzung und ein dem Erkennen angemessenes Handeln einschließt. Gotteserkenntnis und Lebensführung nach der Weisung Gottes gehören zusammen.

V 21 – **Buch der Wahrheit**:

Es ist unklar, was mit diesem Buch gemeint ist. Vielleicht ein himmlischer Urtypus für die Bibel, so wie das himmlische Jerusalem ein Urtypus des irdischen ist?

V 21 und 11,1;

Im Auftrag Gottes kämpften Michael und der Offenbarungengel gegen die Engelfürsten Babyloniens und Persiens, damit Israel seine Freiheit erhielt, zurückkehren durfte und den zweiten Tempel errichten konnte.

Kleiner Exkurs zum Thema „Engelmächte“

Der »Fürst des Königreiches Persien« kann nicht der menschliche Herrscher, damals Kyrus, gewesen sein:

^e Dan 1,21; 10,1
^f Dan 11,1
^g Jos 5,14f

a) weil Kyrus sonst als »König« bezeichnet wird^e;

b) weil keine zwei Engel nötig gewesen wären, um ihn zu bekämpfen (vgl. V. 21)^f. Wir haben es also mit einem Engelfürsten zu tun^g. Insofern ist die Übersetzung des Luthertextes – »Engelfürst« – gerechtfertigt. Daraus ergibt sich: »Persien« als eines der Weltreiche von Dan 2 und 7 hat einen Engelfürsten, der in der himmlischen Welt für Persien eintritt. Später taucht ein Engelfürst für Griechenland auf (V. 20). Daraus ergibt sich weiter: alle Reiche dieser Welt besitzen solche Engelfürsten, die in der überirdischen Welt für sie kämpfen. Weil sie gegen Gottes Engel kämpfen – »der Fürst des Königreiches Persien widerstand mir« –, kann es sich dabei nur um abgefallene Engel handeln. Daß Satan auch andere Engel in seinen Abfall von Gott hineinzog, zeigen 2Ko 12,7; 2Pt 2,4; Jud 6; Offb 12,7ff²³³. Von da aus öffnen sich unheimliche Dimensionen, von denen die Bibel allerdings nur zurückhaltend spricht. Der Teufel kann die Reiche dieser Welt vergeben^h. Man versteht jetzt auch besser, weshalb Paulus in Eph 6,10ff davon spricht, wir hätten »mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel zu kämpfen«. Auch der Schluß von Rö 8 (V. 38f) wird jetzt verständlicher. Schließlich wird noch einmal deutlich, warum die Reiche dieser Welt Gottes Gemeinde verfolgen. In der Oberflächlichkeit unserer Tage vergessen wir leicht, daß wir als Menschen in einen Himmel und Erde umspannenden Kampf hineingestellt sind, der kein Niemandland kennt. Entweder sind wir auf der Seite Gottes oder auf der Seite seines Widersachers. Es lohnt sich, an dieser Stelle auf Hartenstein zu hören: »Wir erfahren hier das seltsam tiefe Geheimnis, daß es hinter dem Völkergeschehen, das in unseren Geschichtsbüchern steht, ein unsichtbares Geschehen, einen Geister- und Engelkampf gebe, und daß dieses Ringen der Geister und Engel gegen die Mächte der Finsternis die entscheidenden Dinge in der Geschichte seien, so daß die Engelgestalten aufs engste mit der Politik zusammenhängen. Eine seltsame und geheimnisvolle Geschichte, die in das Lehramt der Kirche nie klar eingegangen ist, von der wir auch nur bescheiden und stammelnd etwas sagen können«²³⁴.

^h Mt 4,8

Wir hören, daß der Engelfürst von Persien »einundzwanzig Tage lang« widerstanden hat. Das entspricht den drei Wochen von V. 2. Irdische und himmlische Vorgänge, Gebet und Entscheidung in der

Himmelswelt, sind also synchron. Wie kann ein abgefallener Engel 21 Tage lang widerstehen? Die Bemerkung hat nur Sinn, wenn es sich nicht um Scheingefechte, sondern um ernste Kämpfe handelt. Daß das Böse so viel Raum hat, bleibt ein Geheimnis Gottes.

Unser Engel erhielt Hilfe: »Michael, einer der ersten Fürsten, kam mir zu Hilfe«. »Michael« heißt: »Wer ist wie Gott?« Zum ersten Mal in der Bibel taucht dieser Name jetzt auf. Nach V. 21 ist Michael der Engelfürst Israels²³⁵. Damit stimmt zusammen, daß er nach Jud 9 mit dem Teufel um Moses Leichnam kämpfte. Nach Offb 12,7ff steht Michael sogar an der Spitze der Engel Gottes, und zwar als Vertreter der Gemeinde Jesu. D.h.: Michael ist der Engelfürst der Gemeinde Gottes aller Zeiten, sowohl im Alten wie im Neuen Bund. Und er ist mächtiger als der Teufel, der abgefallene Luziferⁱ. Auch hier entscheidet er den Kampf. Der namenlos bleibende Engel, der mit Daniel sprach, kann sagen: »Dadurch wurde ich erübrigt^{235a} bei den Königen von Persien«, nämlich bei dem Kampf um das Königreich Persien. Übrigens läßt die Wendung: »einer der ersten (Engel-)Fürsten« einwandfrei auf eine Rangfolge (Hierarchie) der Engel schließen.

ⁱ Jud 9
Offb 12,7ff

Es ist jetzt noch auf zweierlei hinzuweisen.

1. Unsere Bibel nennt, wenn man das apokryphe Tobias-Buch hinzurechnet, nur drei Engelnamen. Das sind Gabriel, Michael (Danielbuch) und Raphael (Tobiasbuch). Weitere Engelnamen sollten uns nicht interessieren. Auf keinen Fall sollten wir wie die Anthroposophen einen Engelkult treiben^j. Immerhin dürfen wir für die Existenz der guten Engel danken, wie Luther das getan hat: »Lieber Herr, ich danke dir, daß du uns also mit deinen Engeln versorgt und geschützt hast, daß du solche Fürsten über uns gestellt hast«^{k 236}.

^j Offb 22,8f
^k Ps 103,20

2. Es wird nirgends direkt gesagt, warum der Engelfürst von Persien widerstrebte. Wir können nur vermuten, daß er die Stärkung Israels durch die Prophetie, die der Bote Gottes überbrachte, verhindern wollte. Diese schließt ja ein, daß Persien gewissermaßen schon auf der »Abschußliste« der Geschichte steht^l.

^l Dan 11,2ff

(Quelle: Wuppertaler Studienbibel: Der Prophet Daniel)

Neutestamentliche Stellen zum Thema unsichtbare Welt

Engel:

Römer 8, 28 – 1.Kor 6,3 – 2.Kor 11,14 – 2.Thess 1,7 – 1.Petr. 3,22 – Hebr 1 – Hebr 2, 2,5,7,16 – Jud 6 –

Wortstudium „Fürst dieser Welt“ und „Fürst des Lebens“:

Joh 12, 31 – 14,30 – 16,11 – Apg 3,15 – 5,31 – Eph 1,21 - 2,2 – 3,10 - 6,12 – Kol 1,16 – 2,10 – 2,15 - Jud 6 -

Zum Nachdenken:

- 1) V 2 – wie ist diese Trauer Daniels zu verstehen? Woran erinnert uns das? Denke an den Zusammenhang zwischen Buße und Fasten.
- 2) Wem ist Daniel am Ufer des Flusses begegnet? Begründe deine Antwort.
- 3) Wo finden wir im AT ähnliche Begegnungen, die beim Propheten dieselbe Reaktion ausgelöst hat wie hier in den Versen 7-11, 16-17?
- 4) Was geschieht bei dieser Begegnung Daniels mit dem „Mann“? Beschreibe Details und ihre Bedeutung. Was enthalten die ersten Worte dieses „Mannes“?
- 5) Wer in der Bibel wird ähnlich wie Daniel in solch einer besonderen und wertschätzenden Weise angesprochen?
- 6) Was lernen wir aus den Versen 12 und 13?
- 7) Wer ist Michael (V 13 + 21)?
- 8) Was drückt die Anrede Daniels „Mein Herr...“ aus (V 16)? Denke u.a. an Ps 110,1 und Matth 22,43.
- 9) Hat Daniel „erkannt“, was ihm der „Mann“ sagen möchte?
- 10) Warum wird Griechenland in V 20 erwähnt?